

Karl Woermann

Ein Traum im Osten

(1870)

Das war im Morgenland, dem Land der Träume:
Zwei Buhlen saßen liebend Monde lang
Im Schatten schlanker alter Palmenbäume;
Sie saßen Monde lang, doch dann zersprang
5 Der Liebe Saite, weh! mit schrillum Tone,
Und Seufzer hallten durch die Lüfte bang.
Wehmütig rauscht es in der Palmenkrone.
Weiß sie es, wie der tiefe Bruch geschehn?
Ach! wissen sie es selbst, warum mit Hohne
10 So kalt, so feindlich, sie jetzt an sich sehn
Und, blutend doch aus allen Herzenswunden,
Einander so entzweit vorübergehn?
Ein Wort! und aller Hader wär' entschwunden.
Ein freundlich Wort! doch Keiner sprach das Wort,
15 Als hätt' ein Dämon ihre Zung' gebunden.
Abseit der Stadt lag ein verlassner Ort,
Jahrein, jahraus umwallt von Nebelqualmen:
Kein Vogel sang, kein Heimchen zirpte dort.
Geborsten standen dort zwei Dattelpalmen,
20 In deren Schatten keine Ruhebank,
Nur Moos und Sand, bedeckt mit fargen Halmen.
Dort stand die Liebende, stand, matt und krank,
Gelehnt an einen der geborstnen Stämme,
Bis schlafbezwungen sie auf's Moosbett sank.
25 Im fernen Ost, durch krause Wolkenkämme

Brach hell des runden Vollmonds Silberlicht,
Als ob die Luft ein Lichtstrom überschwemme.
Und an der Schlafumfangnen Angesicht
Brach zitternd sich des Lichtstroms Silberwelle,
30 Wie leis am Strand des Weihers Welle bricht.
Welch' dunkler Schatten naht der wüsten Stelle,
Unstäten Ganges, mit zerriss'nem Kleid?
Es scheint ein wilder, trauriger Geselle!
Ach! der Geliebte ist's, den gleiches Leid
35 Heraustrieb mit verzweifelten Entschlüssen;
Da sieht er vor sich die geliebte Maid.
Soll er entschlossen aus dem Schlaf sie küssen?
Ach, wüßt' er, daß sie ihn nicht wirklich hasst'?
Er thät's! Sie würd' ihn wieder lieben müssen.
40 Sieh! sie bewegt sich: Ruhelose Rast!
Die Lippen öffnen sich, wie zum Erzählen;
Sie spricht im Schlaf mit fieberhafter Hast:
»O Liebster,« ruft sie, »so uns selbst zu quälen!
Wir lieben uns ja innig, rein und warm,
45 Wir lieben uns mit aller Glut der Seelen!«
Da sinkt mit Küssen er in ihren Arm
Und weckt mit seinen Küssen sie zur Stunde
Und lacht und weint vor Lust und süßem Harm.
Sie glaubte Anfangs, von dem neuen Bunde
50 Nur noch zu träumen, aber, ganz erwacht,
Hing doppelt innig sie an seinem Munde!
O Liebesglück! o wonnevolle Nacht!
Und neckisch rauscht es durch die Palmenbäume:
»Was doch die Liebe sich für Leiden macht!«
55 Das war im Morgenland, dem Land der Träume.

Textnachweis:

Karl Woermann, *Aus der Natur und dem Geiste. Gedichte*, Hamburg 1870,
S. 186–188.